

Entwicklungen

Geburtseinleitung

In Deutschland werden zur Zeit etwa 20 % der Geburten eingeleitet. Bei jeder Einleitung müssen die Gründe für die Einleitung gegenüber den potenziellen Nebenwirkungen durch die Einleitungsmittel kritisch abgewogen werden.

Eine Einleitung ist für die Patientin häufig eine sehr belastende Situation, insbesondere wenn die eingesetzten Einleitungsmedikamente nicht zur Geburt führen

Für alle Geburtseinleitungen sollte eine medizinische Indikation bestehen. Folgende Gründe können zu einer Geburtseinleitung führen:

- ▶ Erkrankungen des Kindes oder kindliche Gefährdung im Mutterleib
- ▶ Erkrankungen der Mutter
- ▶ Terminüberschreitung oder Übertragung
- ▶ Blasensprung ohne Wehentätigkeit (Abhängig von der Schwangerschaftswoche)

Die Auswahl des Einleitungsverfahrens ist von vielen Faktoren abhängig, z.B. dem Einleitungsgrund und der Schwangerschaftswoche. Von besonderem Gewicht ist der Reifegrad des Muttermundes sowie eventuelle Voroperationen an der Gebärmutter, z.B. ein Kaiserschnitt.

Daher erfolgt eine individualisierte Einschätzung, welches Medikament oder Verfahren für Mutter und Kind das geringste Risiko und potenziell die höchste Erfolgsrate aufweist.

Folgende Verfahren und Medikamente stehen zur Verfügung

Mechanische Verfahren	Vorteile	
Einleitungs-Ballon	Reifung des Muttermundes/ Weheninduktion	Keine Medikamentengabe
Prostaglandin E2 Dinoproston Vaginales Gel	Reifung des Muttermundes/ Weheninduktion	
Vaginaler Tampon	Reifung des Muttermundes/ Weheninduktion	Kann 24 Stunden liegen bleiben
Prostaglandin E1 Misoprostol	Reifung des Muttermundes	Orale Gabe möglich
Oxytocin	Wehen-Unterstützung Nur bei reifem Muttermund wirksam	i.v.-Gabe



Jedes Einleitungsmedikament, das Wehen induziert, kann in seltenen Fällen zu einer Beeinträchtigung des kindlichen Wohlbefindens führen. Daher werden die kindlichen Herztöne während einer Einleitung überwacht. Sind die Wehen zu stark können diese medikamentös abgeschwächt werden. Nur in extrem seltenen Fällen, ist in dieser Situation ein umgehender Kaiserschnitt notwendig. Ebenfalls extrem selten ist ein Einreißen der Gebärmutterwand, dies tritt in der Regel nur nach größeren Voroperationen an der Gebärmutter auf.

Über den Wirkstoff Misoprostol und dessen potenzielle Nebenwirkungen wurde zuletzt sehr kontrovers in den Medien berichtet. In Deutschland gibt es zur Zeit keine offizielle Zulassung für die orale Anwendung von Misoprostol zurzeit der Geburtseinleitung.

Das Nebenwirkungsspektrum unterscheidet sich nicht wesentlich zwischen den verschiedenen verwendeten Prostaglandinen. Der Wirkstoff Misoprostol ist sehr gut untersucht. Es gibt weltweit mittlerweile mehr als 80 randomisiert-kontrollierte Studien zur Verwendung von oralem Misoprostol zur Geburtseinleitung und dutzende randomisiert-kontrollierte Studien zur vaginalen Applikation. Der Großteil aller geburtshilflichen Kliniken verwendet Misoprostol zur Geburtseinleitung, insbesondere Kliniken der höchsten Versorgungsstufe (Perinatalzentren Level 1), die auf die Betreuung von Risikoschwangerschaften spezialisiert sind.

Der Wirkstoff Misoprostol hat mehrere Vorzüge. Er kann im Gegensatz zu den anderen Medikamenten oral verabreicht werden. Dies ist insbesondere bei Patientinnen mit einem vorzeitigen Blasensprung von Vorteil, weil potenziell weniger aufsteigende Infektionen beim Kind auftreten können. Darüber hinaus ist es besonders effektiv, das heißt, hat eine hohe Einleitungserfolgsrate.

Daher bieten wir das Medikament bei definierten Indikationen entsprechend der Empfehlung der führenden Fachgesellschaften an, allerdings erfordert der Einsatz eine spezielle Aufklärung aufgrund des Off-label-use.

Diese wissenschaftlichen Ergebnisse decken sich auch mit unseren persönlichen Erfahrungen. Das Medikament wird seit über 15 Jahren regelmäßig und mit sehr gutem Erfolg angewendet.

▶ **Geplante Veranstaltungen**

Geplante Veranstaltungen:

Mittwoch, 02.12.2020
7. Gynäkologischer Dialog
Novum Businesscenter
Würzburg

© photocase.com | Demiman

Frauenklinik
und Poliklinik 



News 01 | 2020

Aus den Fachbereichen
Neues aus dem Brustzentrum



Aktuelles aus der Klinik
Corona-Regelung



Entwicklungen
Neues zur Geburtseinleitung



Editorial

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

die vergangenen Monate waren für Sie und uns alle alles andere als „normal“. Zum Jahreswechsel war uns nicht klar, welche Herausforderungen uns 2020 im Rahmen der Corona-Pandemie beschäftigen werden. Ich möchte an dieser Stelle zunächst die Gelegenheit nutzen, mich ausdrücklich für die herausragende Zusammenarbeit zu bedanken. Bereits in den ersten Tagen der Pandemie haben uns, in enger Abstimmung mit dem Berufsverband der Frauenärzte, viele Hilfsangebote erreicht, zu einem Zeitpunkt, als noch nicht absehbar war, welchen Verlauf die Infektionsausbreitung nimmt. In kurzer Zeit haben wir einen Teil der Klinik als eigene Covid-Isolierstation organisiert und eine eigene geburtshilfliche Abteilung bzw. Kreißsaal mit allen Entbindungsmöglichkeiten bei uns im Bereich des Ostflügels eingerichtet. Trotz einzelner Infektionsfälle ist glücklicherweise der große Ansturm von Betroffenen ausgeblieben, dennoch sind wir jederzeit aufgrund dieser räumlichen Strukturen einsatzbereit, falls sich die Infektionslage verstärkt.

Auch wenn sich das aktuelle Infektionsgeschehen zumindest regional im unterfränkischen Raum zu stabilisieren scheint, sehen wir aktuell weiter von unseren üblichen Fortbildungsveranstaltungen ab. Mit Bedauern mussten wir bereits das gynäkologische Frühlingssymposium im April absagen und werden derzeit auch keine Patientenveranstaltungen anbieten. Aktuell planen wir für den 02.12.2020 den „Gynäkologischen Dialog 2020“ und ggf. wäre auch ein virtuelles Format denkbar. Alle Sprechstunden stehen Ihnen wieder zur vollen Verfügung. Ich wünsche Ihnen für die kommenden Monate weiterhin alles Gute, bleiben Sie gesund und munter.

Wir möchten an dieser Stelle auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universitäts-Frauenklinik und aller Berufsgruppen herzlichst für ihr außerordentliches Engagement in den vergangenen Monaten danken. Alle Berufsgruppen standen jederzeit zur vollen Verfügung und waren mit einer unglaublich hohen Motivation einsatzbereit, sich allen Anforderungen zu stellen und sich gegenseitig zu unterstützen. Auf dieses Team kann man mit großem Stolz und Anerkennung blicken.

Mit herzlichen Grüßen aus der Frauenklinik
Ihr



Prof. Dr. med. Achim Wöckel
Klinikdirektor
mit dem Team der Frauenklinik

Prästationäres Case-Management

Frau Saskia Knauth
Tel.: 0931 / 201-25759
Fax: 0931 / 201-25672

Stationäres Case-Management

Frau Heike Beck
Tel.: 0931 / 201-25236
0931 / 201-25623
Fax: 0931 / 201-625623

Mutter-Kind-Zentrum

Kreißsaal
Tel.: 0931 / 201-25641
Fax: 0931 / 201-25626

Neonatologie

Tel.: 0931 / 201-27290
Fax: 0931 / 201-27288

Schwangerenberatung

Tel.: 0931 / 201-25604
Fax: 0931 / 201-25644

**Pränatalmedizin und
Ultraschalldiagnostik**

Tel.: 0931 / 201-25643
Fax: 0931 / 201-25644

Privatsprechstunde:

Tel.: 0931 / 201-25265

Poliklinik

Allgemeine Sprechstunde
Onko-Sprechstunde
Brustsprechstunde
Plastisch-rekonstruktive
Sprechstunde
Dysplasiesprechstunde
Kindergynäkologie
Urogynäkologie
Tel.: 0931 / 201-25295
Fax: 0931 / 201-25672

Chemotherapieambulanz

Tel.: 0931 / 201-25601
Fax: 0931 / 201-25631

Kinderwunsch-Sprechstunde

Tel.: 0931 / 201-25619
Fax: 0931 / 201-25625

Aus den Fachbereichen

Neues aus dem Brustzentrum

Mit Beginn des neuen Jahres hat Frau Prof. Dr. Ute-Susann Albert die Leitung des Sektionsbereichs Senologie an der Frauenklinik des Universitätsklinikums Würzburg übernommen.

Die Senologie widmet sich der umfassenden Diagnostik und Behandlung von gut- und bösartigen Brusterkrankungen bei Frauen und Männern. Im Sektionsbereich Senologie an der Frauenklinik in Würzburg, mit dem zertifizierten Zentrum für Brustkrebskrankungen und dem Zentrum für Brust- und Eierstockkrebs, arbeiten Experten verschiedener Fachrichtungen interdisziplinär auf der Grundlage modernster diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten zusammen.

Die Zeit der Ungewissheit zur Dignität bei Brustbefunden so kurz wie möglich gestalten, ist dabei ein Ziel. Alle minimalinvasiven Verfahren werden vor Ort angeboten und bereits nach 24 Stunden liegt ein Ergebnis vor. Im Falle der Malignität können mehr als 80% der Patientinnen mit onkologisch-chirurgischen Techniken am Brustzentrum organerhaltend operiert werden. Ist die Brustentfernung indiziert, werden Patientinnen alle Techniken zum sofortigen Wiederaufbau angeboten. Prophylaktische Operationen im Falle der BRCA1/2-Mutationen, Angleichungsoperationen sowie kosmetische Korrekturoperationen runden das Angebot ab. Neu eingeführt ist seit Mai 2020 die Technik der Lymphknoten-Stanzbiopsie mit Lymphknoten-Clip-Markierung. Sie erlaubt jetzt auch eine zielorientierte Lymphknoten Chirurgie nach medikamentöser Vorbehandlung. Aktuell wird der Aufbau des Lymphknotenregisters AXSANA vorbereitet, das regional, deutschlandweit und in Kooperation mit anderen europäischen Brustzentren das Management der Lymphknoten Chirurgie untersucht.

Unser Anspruch ist es, Frauen mit Brustkrebs eine Lebensperspektive mit bester Lebensqualität zu geben. Hierfür sollen viele Patientinnen den Zugang zu neuen innovativen Verfahren und Behandlungen erhalten. Einen ersten individuellen Behandlungsplan erstellen wir in der prätherapeutischen Tumorkonferenz. Eine Empfehlung zur Beratung und Betreuung Ihrer Patientinnen mit histologisch gesicherter Brustkrebsdiagnose erhalten Sie somit im Vorfeld. In einer 2. Tumorkonferenz nach operativer Therapie wird diese durch eine therapeutische Langzeitempfehlung komplettiert. Patientinnen mit komplexen oder fortschreitenden Erkrankungsformen können Sie in unserer gynäkologischen Tumorkonferenz vorstellen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

▶ Neue Leitung



Prof. Dr. med. Ute-Susann Albert
Bereichsleitung Senologie
email: albert_u1@ukw.de

Spezialgebiete

- ▶ Diagnostik und Behandlung von Brusterkrankungen
- ▶ Mammakarzinom bei Frauen und Männern
- ▶ Onkoplastische Operationen
- ▶ Spezielle gynäkologische Onkologie
- ▶ Medizinisches Wissensmanagement, Entscheidungsfindung und Leitlinienentwicklung
- ▶ Versorgungsforschung

▶ Telefonische Terminvergabe

Montag – Donnerstag:
8:00 – 12:00 Uhr sowie
13:30 – 16:00 Uhr

Freitag:
8:00 – 13:00 Uhr

Telefon: +49 931 201-25295

**www.ukw.de/frauenklinik/
schwerpunkte/zentrum-fuer-
familiaererer-brust-und-
eierstockkrebs**

Aktuelles

Corona-Regelung in der Uni-Frauenklinik

Aufgrund der derzeitigen Corona-Pandemie wurden die Abläufe in der Frauenklinik angepasst. Bereits im Pfortenbereich finden sich derzeit Mitarbeiter, die Patienten, Angehörige und Besucher mit einem Mund-Nasenschutz ausstatten, da dieser von allen Anwesenden in der Frauenklinik aufgrund der derzeit gültigen Hygienebestimmungen genutzt werden muss. In den Wartebereichen wurden entsprechende Sicherheitsabstände geschaffen, die Einbestellstrukturen wurden so verändert, dass möglichst wenig Patientinnen gleichzeitig in den Anmeldebereichen der Sprechstunden zusammenkommen.

Im Bereich der Onkologie (Brust-Zentrum, gynäkologisches Krebszentrum, gynäkoonkologische Tagesklinik) stehen wir Ihnen unverändert zur vollen Verfügung. Auch im Rahmen der geburtshilflichen Betreuung sind wir in gewohnter Weise für Sie da. Im Bereich der elektiven Gebiete (z.B. Urogynäkologie, Kinderwunsch) waren wir aufgrund von Beschlüssen des Ministeriums an eine gewisse Reduktion gebunden. Mittlerweile können wir aber auch hier in diesem Bereich wieder die vollen Kapazitäten anbieten. Sollte im Rahmen einer möglichen zweiten Infektionswelle ein erhöhter Betreuungsbedarf von Corona-Patienten resultieren, muss ggf. hier erneut angepasst werden. Für diesen Ernstfall halten wir auch Räumlichkeiten im Bereich des Ostflügels vor, hier wurde ein kompletter Kreißsaal neu geschaffen, der als Isolierbereich völlig autark und unabhängig von der normalen Geburtshilfe Covid-Patientinnen aus der Region betreuen kann. Diese Räumlichkeiten halten wir für Covid-Patientinnen frei. Auch wenn Patientinnen einen unklaren Infektionsstatus haben oder beispielsweise respiratorische Symptome oder Fieber aufweisen, werden diese bis zum Vorliegen eines Abstrichergebnisses zunächst in diesen Räumlichkeiten behandelt. Wie Sie auch den Empfehlungen des RKIs entnehmen können, besteht ein wesentliches Ziel in der Vermeidung der Infektionsausbreitung und im Nachverfolgen von möglichen Infektionsketten. Aus diesem Grund herrscht in der Frauenklinik ein striktes Gebot zum konsequenten Tragen eines Mund-Nasenschutzes und die Dokumentation von Patienten und Besuchern auf Stationen, damit mögliche Infektionsketten nachverfolgt werden können. Erfreulicherweise können wir feststellen, dass durch das konsequente Anwenden eines Mund-Nasenschutzes bislang in den vergangenen Monaten keine Infektionskette innerhalb der Frauenklinik aufgetreten ist. Uns ist bewusst, dass die Corona-Pandemie eine zusätzliche Sorge unserer Patientinnen und deren Angehörigen darstellt, insbesondere onkologische Patienten fragen häufig, ob dies einen Einfluss auf Therapien oder Erkrankungen hat. Auch hier können wir erfreulicherweise rückmelden, dass bisher nahezu alle Therapien konsequent weitergegeben werden konnten und selbst bei einzelnen Patientinnen, die einen positiven Abstrich hatten, nach entsprechender Isolationszeit die Therapien normal weitergeführt werden konnten. Auch im geburtshilflichen Bereich kam es bislang zu keinen coronabedingten Auffälligkeiten.

